

Wir wünschen Ihnen ein gesundes, frohes und erfolgreiches Jahr 2010



Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung!

Bad Bramstedt. "Wir haben in unseren Haushaltsberatungen den Schulen die höchste Priorität gegeben. Und zwar sowohl den erforderlichen Umbauten an der Jürgen-Fuhlendorf-Schule als auch den Maßnahmen des Schulverbandes. Wir wollen die Aussagen zu den Schulen, die wir in unserem Kommunalwahlprogramm getroffen haben trotz der knappen Finanzlage einhalten und nach und nach verwirklichen" sagt Fraktionschef Bodo Clausen.



Wir halten Wort

In unseren Aussagen zur Kommunalwahl im vergangenen Jahr haben wir deutlich hervorgehoben, dass wir den Ausbau von Bildung und Betreuung als die herausragende familienpolitische Aufgabe begreifen und dass die Ausgaben und Aufgaben unseres Gemeinwesens für die Bildung Priorität genießen. Alle anderen Angelegenheiten und Probleme - so wichtig und berechtigt sie auch sind, haben zurückzustehen.

Wir haben zugesagt, uns für eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe einzusetzen.

Auf dem Schäferberg hat die Gemeinschaftsschule mit Beginn des laufenden Schuljahres ihren Betrieb aufgenommen. Zusammen mit den Bürgermeistern in den Gremien des Schulverbandes haben wir die notwendigen

Beschlüsse gefasst, dass ein Schulzentrum entsteht, indem die bisherige Hauptschule des Schulverbandes und die bisherige Realschule der Stadt Bad Bramstedt zu einer fortschrittlichen Schule des Schulverbandes zusammenwachsen. Wir haben uns für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln eingesetzt, mit denen schon die ersten Klassen- und Differenzierungsräume neu gestaltet werden konnten und ein neues zentrales Gebäude, das so genannte "Pädagogische Zentrum", auf den Weg gebracht werden kann. In den nächsten Jahren sollen nach unserer Auffassung auch die weiteren notwendigen Umgestaltungen und möglicherweise auch Neubauten der erforderlichen Unterrichtsräume folgen.

Wir können in diesem Zusammenhang jedoch nicht akzeptieren, dass vom Land lediglich 320 T€ Fördermittel für die mehrere Millionen Euro umfassenden Investitionsmaßnahmen für die Gemeinschaftsschule und das jetzt städtische Gymnasium zur Verfügung gestellt werden.

Wir stehen zu unserer Aussage, dass an der Gemeinschaftsschule eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet werden soll. Eine Entscheidung darüber kann allerdings nach den bestehenden Regeln

Forts. auf S. 3

"Anziehungspunkt" ist da.

Die SPD-Kreistagsabgeordnete Jutta

Altenhöner zeigt ein weiteres Mal ihr Engagement für Menschen in schwierigen Lebenslagen: Bad Bramstedt hat ein Sozialkaufhaus



Seite 4

Haushalt auch in schwierigen Zeiten

SPD-Ortsvereinsvorsitzender Klaus-Dieter Hinck fordert gründliche Befassung mit Haushaltsthemen ein / auch von den Liberalen

Seite 2



Jugenzentrum muss Bestand haben ...

.. sagt Dr. Manfred Spies, stellvertretender Vorsitzender des Sozialausschusses der Stadt Bad Bramstedt, zuständig für die Kindertagesstätten und das Jugenzentrum

Seite 3



Bundesregierung ruiniert Kommunen und Bürger

Arnold Helmcke - stv. Bürgermeister - sorgt sich um die immer weiter ansteigenden Schulden der Stadt und die Kosten für die "kleinen Leute"

Seite 4



Klaus-Dieter Hinck: Schweres Fahrwasser!

Die Stadtverordnetenversammlung am 14.12. verabschiedete den Haushalt 2010, der im laufenden Bereich mit einem Defizit von ca 6 Mio. Euro abschließt.

Die Entwicklung des Haushalts hat über die Jahre 2005 (minus "nur" 0,25 Mio EUR) über 2007 (minus 4,5 Mio EUR) die aktuelle dramatische Form angenommen.

Erschwerend und z.T. ursächlich für die neueste Entwicklung sind vor allem drei Faktoren, die außerhalb des Einflusses der Stadt stehen :

- Entwicklungen und Rechtsprechungen, die den Gewinn der Stadtwerke drücken und damit den Verlustausgleich im Freibad verringern
- Übernahme des Gymnasiums per Gesetzgebung einschl. Übernahme des entstandenen Investitionsstaus
- sinkende Steuereinnahmen

Die SPD Bad Bramstedt steht trotz dieser beklemmenden Zahlen zu den Ausgaben im Haushalt, die für uns bildungs-, sozial- und wirtschaftspolitisch bedeutsam sind und befürworten

- überfällige Erweiterungen an der Jürgen-Fuhlendorf-Schule und dem Mensabau zu günstigsten Bedingungen
- den Beibehalt des Freibades (ohne Sauna !) bei Deckelung des Defizits
- die Planung für die vorgesehenen Gewerbegebiete Nord und Süd, um mittel- und langfristig die Einnahmesituation der Stadt zu verbessern.

Die SPD-Fraktion hat zur Finanzierung dieser Vorhaben ebenfalls Vorschläge unterbreitet

- Möglichkeit der Privatisierung des Tourismusbüros prüfen
- Senkung des Defizits des Schwimmbades um mind. 5 % als Zielvorgabe
- Gewerbe- und der Grundsteuerhebesätze auf ein Niveau anheben, das Umlandgemeinden haben (eine Forderung, die wir schon jahrelang erhoben haben)
- keine zusätzlichen Stellen in der Verwaltung

Mit einigen dieser Forderungen stehen wir im Gegensatz zu anderen Fraktionen.

Erschreckend war für uns die Erfahrung, dass sich einige der Fraktionen (insbesondere diejenige, mit den großen Stimmenzuwächsen im vergangenen Superwahljahr) nach eigenem Bekunden nur lückenhaft auf die zahlreichen Sitzungen zur Haushaltsberatung vorbereitet hatte.

Aber das hindert uns nicht, auch bei schwerem Fahrwasser weiterhin die Partei zu sein, die sich am intensivsten mit den Haushaltsthemen befasst.

Franz Thönnies, MdB: Schwarz-Gelbe Steuerversprechen belasten Kommunen

Mit der Konstituierung des 17. Deutschen Bundestages am 27. Oktober 2009 hat die politische Arbeit unter neuen Mehrheitsverhältnissen begonnen.

Nach einem Stotterstart mit Kabinetts-umbildungen und ständigen Streitpunkten über die gemeinsame Politik, plant die Schwarz-Gelbe Bundesregierung Steuersenkungen in einem Umfang von jährlich ca. 24 Milliarden Euro. Davon profitieren vor allem höhere Einkommensbezieher. **Die Zeche zahlen später alle in unserer Region mit Reduzierungen bei kommunalen Leistungen oder mit Einschnitten ins soziale Netz.**

Darüber hinaus will Schwarz-Gelb auch die Gewerbesteuer, aus der sich die Städte und Kommunen zu einem wichtigen Teil finanzieren, abschaffen und diese durch einen Aufschlag auf die Einkommens- und Körperschaftssteuer ersetzen. Hiervon würden reiche Kommunen profitieren, arme finanziell ausbluten. Und das in Zeiten, in der die Leistungsfähigkeit vieler Kommunen durch die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise strapaziert wird.

Für eine Gemeinde wie Bad Bramstedt, die im letzten Jahr ein Haushaltsdefizit von vier Millionen Euro verkraften musste und im Jahr 2010 mit einem auf



sechs Millionen Euro ansteigendem Fehlbetrag plant, ist dies nicht zu finanzieren.

Die SPD steht für den Erhalt der Gewerbesteuer, für leistungsfähige Städte und Gemeinden und für eine verantwortliche Steuerpolitik, die die Handlungsfähigkeit des Gemeinwesens auf allen Ebenen sicherstellt. Unsere Städte, Gemeinden und Landkreise stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen im Bereich von Kinderbetreuung, Bildung, Demographie, Integration, Umwelt und Wirtschaft. Die kommunale Selbstverwaltung ist ein hohes Gut.

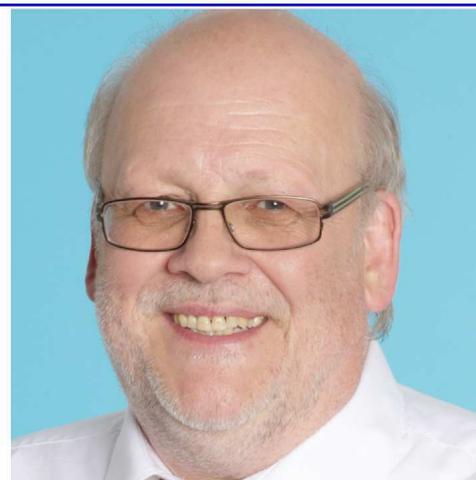
Zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden werden wir nach Wegen suchen, Entlastungen für die Kommunen, z. B. durch Flexibilisierung von Standards und Gleichstellung bei gesamtstaatlichen Aufgaben und Erweiterungen des kommunalen Handlungsspielraums, zu schaffen.

Andreas Beran, MdL

Die SPD-Fraktion in Kiel hat sich konstituiert und mit der Arbeit in der neuen Rolle als Oppositionspartei begonnen. Ich habe dabei in der Fraktion neue und interessante Aufgaben übernommen. So bin ich in der Landtagsfraktion in den Arbeitskreisen Soziales sowie Innen und Recht tätig.

Dazu gehören unter anderem die Bürgergesellschaft und das Ehrenamt, außerdem bin ich feuerwehr-, Verbraucherschutz- und drogenpolitischer Sprecher der Fraktion.

Da ich selbst aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr bin, liegt mir das Wohl der Feuerwehren im Land natürlich besonders am Herzen. Doch auch meine Arbeit als Mitglied im Petitionsausschuss ist mir sehr wichtig. Hier bin ich für den gesamten Bereich südwestliches Schleswig-Holstein zuständig. Mir ist es ein großes Anliegen mit den Menschen im Kreis Segeberg in Kontakt zu bleiben und ich werde daher jede freie Minute nutzen, um vor Ort für Sie dazusein.



Um diesen Kontakt zu halten und weiter auszubauen, bitte ich Sie, vermehrt die Dienste meines Bürgerbüros in Bad Bramstedt, Butendoor 2 zu nutzen. Meine Mitarbeiterin, Renate Niß, ist viermal wöchentlich im Büro, um Ihre Anliegen aufzunehmen. Immer dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auch über Ihren Anruf Tel.: 04192-8899777 oder eine E-Mail: buergerbuero@andreas-beran.de.

Fortsetzung von Seite 1:

Bildungschancen

erst getroffen werden, wenn die nächsten Jahrgänge eingeschult sind und der erste Übergang in die Oberstufe ansteht.

Wir wollen, dass alle SchülerInnen ein Essen in der Schule bekommen können
Die Fortschritte zur Erreichung dieses Zieles sind erstaunlich. Die Möglichkeit zur Einnahme einer warmen Mittagsmahlzeit ist an der offenen Ganztagschule auf dem Schäferberg schon nicht mehr wegzudenken. Seit dem laufenden Schuljahr wird im Rahmen des Projektes "Lebenswelt Schule" an allen (!) Grundschulen des Schulverbandes ein Mittagstisch organisiert. Und auch an der Jürgen-Fuhlendorf-Schule wird seit dem Herbst zunächst in einem Provisorium für fast 200 SchülerInnen an zwei Tagen in der Woche eine schmackhafte Mahlzeit angeboten.

Wir haben uns vorgenommen, mindestens eine Grundschule als Ganztagschule einzurichten.
Auch hier ist die Entwicklung enorm. Unser ehrgeiziges Vorhaben wird weit



Bodo Clausen

eine Betreuung am Nachmittag und seit dem Ende der Herbstferien auch ein vielfältiges Kursangebot sichergestellt sind.

Es ist jedoch unser Ziel, dass diese Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden können und nicht gerade die Kinder, für die individuelle Förderung und umfassende Betreuung besonders notwendig sind, aus finanziellen Gründen außen vor bleiben müssen.

Wir wollten auch einen Schulverband für alle Schulen unserer Region.
Dies ist uns nicht gelungen. Die Bürgermeister der Bramstedter Umland-

übertrafen. Durch die engagierte Arbeit aller am Modellprojekt "Lebenswelt Schule" Beteiligten ist es möglich geworden, dass nach den Sommerferien in 2009 an allen Grundschulen unseres Schulverbandes

gemeinden haben sich nicht in der Lage gesehen, die vom Kreis Segeberg zu übernehmende Jürgen-Fuhlendorf-Schule in den Schulverband zu integrieren. Ausschlaggebend hierfür waren wohl die hohen Investitionskosten, die unbestritten auf den neuen Schulträger zukommen werden. Die sonst immer zu recht viel gepriesene Solidarität im Schulverband hat offensichtlich Grenzen.

Bad Bramstedt muss mit den Folgen des vom Land vorgegebenen Trägerwechsels alleine klarkommen. Die Verantwortlichen der Stadt haben der JFS, ihren Schülern, Eltern und Lehrkräften versprochen, ein guter Schulträger zu sein. **Alleine wir Sozialdemokraten haben** im Rahmen der jüngsten sehr problematischen Haushaltsberatungen vorbehaltlos zu diesem Versprechen gestanden. Wir werden weiterhin die für die erforderlichen Investitionen in eine Mensa und notwendige Fachräume erforderlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen. Selbstverständlich werden wir dabei die gebotenen Grundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, wie in der Vergangenheit auch, beachten.

Ansichten eines Neuzugezogenen

In 2006 kam ich mit meiner Ehefrau, nach einigen beruflich bedingten Umzügen nach Bad Bramstedt. Wegen einer Erkrankung wollte ich wieder in den Norden und Bad Bramstedt erschien mir, nicht zuletzt wegen der Rheumaklinik und der Nähe zu Hamburg, als gutes Domizil. Hier fanden wir schnell eine Wohnung - schön am Stadtrand gelegen.

Nach gut einem Jahr fand meine Frau auch Arbeit in einer Kinderkrippe der Lebenshilfe in Kaltenkirchen, nicht gleich vor der Haustür, aber einigermaßen gut erreichbar - auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenngleich das Angebot durchaus verbesserungswürdig ist.

In meiner Partei wurde ich freundlich aufgenommen und war schnell bereit, auch Aufgaben zu übernehmen und mitzuarbeiten. Seit über 20 Jahren arbeite ich immer wieder in der Partei mit. Mal als einfaches Mitglied, aber auch in Vorständen der jeweiligen Ortsvereine, wenn ich dort lang genug wohnte.

Wenn ich dabei sehe, dass sich immer wieder dieselben Personen zur Verfügung stellen, wenn Arbeit geleistet werden muss; die im Vorstand mitarbeiten; Stunden über Stunden als Kommunalpolitiker tätig sind; mehrmals die Woche an Sitzungen der Ausschüsse teilnehmen und am Wochenende Infostände besetzen, wünsche ich mir, dass

mehr Parteifreunde zur Mitarbeit bereit wären. Dann könnten wir noch mehr für nachhaltige Veränderungen im Bildungs- und Sozialbereich in Bad Bramstedt leisten. Ich selbst erwarte, dass Mitarbeit und Mitwirkung in einer Partei mehr ist, als nur Beitrag zu zahlen und ansonsten die anderen machen zu lassen.

Leider ist das ein Phänomen unserer Zeit, das, wie ich gehört habe, alle Parteien und auch viele Vereine und Verbände trifft, die auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen sind. - Aber heute muss sich offenbar alles von allein ergeben. Einen eigenen Beitrag zu leisten ist ja mit Anstrengung verbunden. Alles haben wollen, ohne etwas dafür zu tun, ist leider vielfach die Devise.

Aber ich hoffe (den Optimismus habe ich nicht verloren), dass sich Solidarität auch in Bad Bramstedt zeigt und sich der Eine oder die Andere ab und zu mal, auch ohne ein Amt in ihrer / seiner Partei oder Verein zu haben, dort auf Versammlungen sehen lässt und mitarbeitet.

Denn auf mehreren Schultern lässt sich Last einfach besser verteilen.

Karl-Heinz Otters



Dr. Manfred Spies: SPD steht zum Jugendzentrum

Wer die letzte Stadtverordnetenversammlung aufmerksam verfolgt hat, musste zur Kenntnis nehmen, dass aus unterschiedlichen Fraktionen immer wieder der Hinweis kam, dass "liebgelebene Leistungen" zukünftig nicht mehr zu erbringen seien. Die CDU zählte dabei auch das Jugendzentrum auf. Bisher hat glücklicherweise noch niemand direkt eine Schließung gefordert, es ist aber zu vermuten, dass derartige Forderungen bald im Raume stehen. Die SPD Bad Bramstedt wird auch künftig uneingeschränkt für einen Erhalt unseres Jugendzentrums eintreten. In den letzten Jahren haben wir das Jugendzentrum so unterstützt, dass es von den jugendlichen Bad Bramstedtern auch aktiv angenommen werden kann. Mit dem Eintritt von Frau Christine Daue als Leiterin des Jugendzentrums ist es gelungen, diese Begegnungsstätte in einer Art und Weise zu beleben, wie wir es uns vor einigen Jahren nicht hätten vorstellen können. Auch wenn das Nachmittagsangebot an den Schulen deutlich ausgebaut wurde, ersetzt diese Entwicklung unserer Auffassung nach nicht die für eine Kommune wie Bad Bramstedt dringend notwendige Jugendsozialarbeit, wie sie z.Zt. von den Mitarbeitern des Jugendzentrums kompetent und motiviert geleistet wird.

Gerold Möhle 40 Jahre in der SPD



Bad Bramstedt / Hitzhusen. Auf der gut besuchten Weihnachtsfeier der Bad Bramstedter SPD im "Kasiersaal" konnte der Ortsvereinsvorsitzende Klaus-Dieter Hinck eine besondere Ehrung vornehmen. Gerold Möhle gehört der SPD seit 40 Jahren an.

Im Oktober 1969, nach dem grandiosen Wahlsieg Willy Brandts und seiner SPD, dem Beginn der sozialliberalen Koalition, trat er in die SPD ein und engagierte sich sofort in besonderem Maße. Im damaligen Ortsvereinsvorstand war

Ein weiteres Projekt Jutta Altenhöners:

Sozialkaufhaus für Bad Bramstedt

Bad Bramstedt. Im November eröffnete im Maienbeeck, im ehemaligen Drogeriemarkt, ein Sozialkaufhaus, das die Diakonie Altholstein betreibt.

Einkaufen kann in dem Kaufhaus jeder mit geringem Einkommen und Berechtigte nach SGB2. Das Besondere sind die Arbeitskräfte und das Geschäftsmodell. Über das Leistungszentrum werden ca. 40-45 SGB2-Leistungsempfängern (Hartz IV) eine Zuverdienstmöglichkeit von 1 EUR gegeben und eine Qualifikation für Weg in den 1.Arbeitsmarkt. Sie bereiten gebrauchte Möbel, Fahrräder und andere Waren auf und organisieren den Verkauf, der werktäglich von

Klaus-Dieter Hinck war es daher eine große Freude, diesem Sozialdemokraten eine Urkunde zu überreichen.

Gerold Möhle bedankte sich und brachte seiner Hoffnung und Überzeugung Ausdruck, dass die SPD aus dem gegenwärtigen Stimmungstief bald herauskommen möge und wieder erfolgreich für die Belange der Menschen und insbesondere der sogenannten "kleinen Leute" Politik machen wird. Die Zeichen dafür stünden gut.

9-18 Uhr (Sa. 14 Uhr) stattfindet. Betreut wird das Haus durch eine Sozialpädagogin.

"Anziehungspunkt" heißt das Geschäft und dieser Name soll signalisieren, dass es nicht nur ein Geschäft ist, sondern ein Anlaufpunkt und eine Begegnungsstätte für die Zielgruppe. Hier wird z.B. auch Hilfe für Bewerbungen auf Stellenaussagen gegeben.

Nach Kaltenkirchen und Bad Segeberg ist es das dritte Sozialkaufhaus im Kreis Segeberg. Die Diakonie betreibt seit vier Jahren ein weiteres in Neumünster.

Jutta Altenhöner, SPD-Kreistagsabgeordnete und seit einigen Jahren in Bad Bramstedt wohnhaft, ist es einmal mehr gelungen, ein soziales Projekt von grosser Tragweite anzuschieben.

Mit ihrem Namen sind am Ort schon der Start der "Bramstedter Tafel" und "Tischlein-Deck-Dich" verbunden. Jutta Altenhöner (Vorsitzende des Kreissozialausschusses) beweist erneut, dass sie eine Politikerin des beherzten Zupackens und der Taten ist.



Arnold Helmcke:



Schwarz-Gelb = Von der linken Tasche der kleinen Leute in die rechte Tasche der Reicherer

Ich will es 'mal klar und deutlich sagen und muss es 'mal rauslassen:

So brutale Klientelpolitik wie unter den schwarz-gelben Regierungen in Berlin und Kiel habe ich in meinen ganzen politischen Jahren noch nie erlebt.

Hoteliern, Campingplätzen, Unternehmern und den Besserverdienenden mit Kindern werden Milliarden Geschenke gemacht und die Normalbürger müssen dafür bezahlen.

Die normalen Familien mit Kindern bekommen gerade 'mal 20 EUR mehr Kindergeld ab, von denen aber gar nichts bleibt, da sie sie teuer erkaufen müssen.

Weil Berlin die Steuersenkungen auf dem Rücken der Länder und Kommunen austrägt, müssen diese die Einnahmeverluste über höhere Gebühren und Abgaben ausgleichen. Wenn die Bürgermeister nicht gleich Zahlungsunfähigkeit anmelden wollen, bleibt ihnen gar nichts Anderes übrig.

In Bad Bramstedt wird da an diversen Schrauben gedreht: Grundsteuern, Hundesteuer, Abgaben und nach Willen der örtlichen CDU auch die Straßenausbaubeiträge.

Da bleibt für die normalen Familien nichts übrig von dem angeblichen Steuersegen. Rentner, Singles und Familien ohne Kinder zahlen nur drauf. Deutlicher können CDU und FDP gar nicht machen, welch Geistes Kind sie sind. Und mitten dabei zwei Bundestagsabgeordnete aus Bad Bramstedt, die sich vor Ort immer so sozial geben ... aber was interessiert die beiden ihr eigenes Geschwätz von gestern?!

Impressum:

Herausgeber SPD Bad Bramstedt.

V.i.S.d.P.: Jan-Uwe Schadendorf, ebda.